

**M. Hermanutz – S. Litzcke:**

## **UNTERSCHIEDUNG VON WAHRHEIT UND LÜGE**

### **Vernehmungsexperimente**

Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt 2018. 321 S., € 34,90

ISBN 978-3-86676-549-8

Dies ist ein sehr spezielles Fachbuch mit Lehrbuch-Charakter; ausgesprochen speziell – und ausgesprochen wichtig, nicht zuletzt in unserer Zeit und Gesellschaft. Es geht nämlich um die Unterscheidung von Wahrheit und Lüge. Und das sind zwei Begriffe, die immer häufiger diskutiert werden, und zwar nicht ohne Grund. Informiert man sich über die Medien, möchte man langsam an so manchem zweifeln und damit zunehmend *verzweifeln*. Und hört man sich im eigenen Umfeld um, geht es keinem anders. Jeder kommt mit verstörenden Beispielen – und keiner hat eine Lösung. Wir rutschen offenbar in eine Episode, in der Wahrheit und Lüge – nicht zuletzt digital forciert – kaum mehr unterscheidbar sind.

Das betrifft den Alltag im Allgemeinen und spezifische Aufgaben im Besonderen, insbesondere Ermittlungsverfahren, wo man sich ausschließlich auf Aussagen von Zeugen oder Beschuldigten verlassen muss. Schon frühere rechtspsychologische Studien zeigten durchgängig, dass es meist schwer ist, Wahrheit und Lüge korrekt zu erkennen, zumal die Unterschiede hinsichtlich verbaler, nonverbaler und paraverbaler Art nicht nur sehr subtil ausfallen, sondern auch individuell variieren. Denn Menschen, die lügen, zeigen nicht unbedingt spezifische Merkmale, die sie verraten könnten. Letztlich – so die Erkenntnis der Experten – gibt es keine klaren Kriterien, mit denen man sicher(!) zwischen Wahrheit und Lüge differenzieren kann.

Das ist eine resignierte Aussage, die nicht nur ratlos, sondern auch unsicher machen kann. Allerdings gibt es Merkmale, die zutreffende und gelogene Aussagen voneinander unterscheiden lassen, zumindest mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Dazu sind strukturierte Vernehmungs-Methoden ein wichtiges Hilfsmittel.

Und hier setzt der Beitrag des Fachbuchs *Unterscheidung von Wahrheit und Lüge* der Experten Max Hermanutz und Sven Litzcke an. Es beginnt mit einem historischen Überblick zu relevanten Aspekten der Aussagen-Bewertung für die polizei-

liche Ermittlungsarbeit. Der Schwerpunkt liegt dann in eigenen Experimenten bezüglich strukturierter Vernehmung, verbaler Glaubhaftigkeitsmerkmale und nonverbaler Lügenmerkmale, ergänzt durch den Einfluss der Darbietungsform von Aussagen als Text oder Video sowie Verhör-Techniken. Den Abschluss bildet eine Diskussion um das Gebotene und konkrete Vorschläge für Ausbildung und Training bezüglich polizeilicher Vernehmungen bei entsprechender Ermittlungsarbeit von Straftaten.

Die Autoren nennen ihr Angebot einen Sachstands-Bericht, wobei manche Befunde erst repliziert werden müssen, bevor man konkrete Schlussfolgerungen für die Ermittlungspraxis ziehen kann. Gleichwohl ist das Gebotene von großem Nutzen, denn nach bestimmten Einschätzungen, selbst der zuständigen Richter, ist jedes vierte Strafurteil ein Fehlurteil. Das lässt sich zwar leicht kritisieren, doch kann jeder fachlich halbwegs Eingebundene bestätigen, dass es leichter ist hier mehr Effizienz zu fordern, als diese tatsächlich praktisch und flächendeckend umzusetzen.

Hier liegt der Wert vorliegender Übersicht, die man an allen Institutionen ans Herz legen möchte, denen eine der schwierigsten Aufgaben jeder(!) Gesellschaft auferlegt ist, nämlich die juristisch relevante Unterscheidung von Wahrheit und Lüge (VF).